



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

381 (19.8.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-87716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-87716)



und Kunst ernannt worden. Der Pour le mérite für Wissenschaften ist die Friedensklasse des hohen preussischen Kriegsordens, der soeben dem Grafen Waldersee verliehen worden ist. Als letzter erhielt ihn von deutschen Gelehrten Geheimrath Birkholz vor einigen Wochen. Der Orden darf nur an 30 Deutsche und höchstens 30 Ausländer verliehen werden. Begleiter sind durch die beiden Akademien vorzuschlagen; die Befähigung erfolgt durch den König. Wie der Pol.-Anz. aus Paris meldet, hätte Saint-Saëns die Absicht, vor seiner Winterfahrt nach den kanarischen Inseln nach Berlin zu kommen, um dem Kaiser zu danken. Das Echo de Paris hebt in einem Saint-Saëns gezeichneten Artikel hervor, daß die Auszeichnung, Ordenskollege eines Kommissars und eines Ketzels zu werden, seinem würdigen Vertreter Frankreichs zu Theil werden konnte. Keinhals sprechen sich andere Zeitungen über die Auszeichnung aus. Saint-Saëns war einer der Ersten, welche aus Anlaß des Hinscheidens der Kaiserin Friedrich zur Kondolenz in der deutschen Botschaft erschienen.

**Ausland.**

**\* Vereinigte Staaten.** (Ein neuer Truß.) In Sharon (Pennsylvania) hat sich ein Ring von Gussstahlwaaren-Fabriken gebildet, dem neun Gesellschaften mit einem Kapital von 15 Millionen Dollars angehören. Zum Präsidenten ist Daniel Egan in Sharon ausersehen.

**\* Großbritannien.** (Das Parlament) ist nach Verlesung einer Thronrede vertagt worden. Die Thronrede ist noch düstlicher als in den letzten Jahren. Ueber den Burenkrieg gleitet die Kundgebung des Throns mit einigen Redensarten, gleichsam entschuldigend, hinweg. Die Fortschritte der englischen Streitkräfte bei der Eroberung der beiden südafrikanischen Republiken, so heißt es, wären beständig und ununterbrochen; die militärischen Operationen hätten sich jedoch wegen der Ausdehnung des in Betracht kommenden Landstriches in die Länge gezogen. Chamberlains Auffassung vom „Schluß des Krieges“ magt sich die Thronrede also nicht zu eigen.

**Aus Stadt und Land.**

Manheim, 19. August 1901.

**Aus der Stadtrathssitzung**

vom 19. August 1901.

(Mittagspause vom Bürgermeistern.)

Wegen der Dienst- und Gehaltsverhältnisse einer Anzahl städtischer Beamten wird Entschädigung getroffen. Verschiedene Urlaubsgesuche städtischer Beamten werden genehmigt.

Es wird der Verkauf eines Stadtplatzes vom Jahre 1700, sowie eines Platzes der Rheinstraße vom Jahre 1815 beschlossen.

Der in den Besitz der Stadtgemeinde übergehende sogenannte „Prinzenkall“ in O 7 wird vom 1. Oktober d. J. ab an die Mannheimer Aktienbrauerei hier um einen jährlichen Mietzins von 200 Mark vermiethet.

Die für das städtische Arbeitsamt erforderlichen Dreifachfabriken (Dienstfabriken) werden der Frau Wilm Rie Wittwe hier auf die Dauer von 6 Monaten übertragen.

Die Herstellung von Straßenlaternen nebst Ableitungsröhren in der östlichen Stadterweiterung wird der Firma Zimmer & Wirtzhaus hier um deren Angebot von 1200 Mark übertragen.

Das Gesuch der Firma Jos. Darmstädter Sohn um Erlaubnis zur Herstellung eines Schmelzdrahttransportes in dem Schweg vor dem Hause F 3 Nr. 5/6 wird dem Groß-Bezirksamt befürwortend vorgelegt.

Die Herstellung und Fertigstellung eines Orientierungspianos über den städtischen Hauptfriedhof im Maßstab von 1:200 wird beschlossen; der Plan soll gegen Vergütung der Selbstkosten an Privat abgegeben werden.

Wegen der Erstellung von 2 Brückenwegen in den Gleisen des Industriebahnhof seitens des Groß-Bezirksamts wird nichts eingewendet.

Die Anträge der Wahlkommission wegen Distrikteintheilung, Lokale zur Offenlage der Wählerlisten, Veröffentlichung der Bekanntmachungen, Vereinfachung der Wählerlisten werden genehmigt.

Wegen der Aufstellung eines Harmoniums in der Feuerwacheanstalt auf dem städtischen Hauptfriedhof seitens des Mannheimer-Vereins für Erbauung eines Krematoriums wird nichts eingewendet.

Die Herstellung der Spenglerarbeiten zum Wahrenhausumbau des Postamts wird der Leopold Schüttele Wittwe hier um 1271 M. 40 Pf. übertragen.

Kommission wurde die Abrechnung über die Kosten für Herstellung der Angartenstraße vorgelegt. Die Kosten betragen hiernach 218 000 M. 91 Pf. (gegenüber dem Veranschlagt

von 235 000 M.), jedoch auf den laufenden Peter Bauhauf Post 212 M. 94 Pf. nur 223 M. 20 Pf. entfallen. Die Stadtkasse erhält Anweisung, die hiernach von den Angrenzern zu viel erhobenen Strafenkosten zurückzugeben.

In Sachen der Stadtgemeinde Mannheim gegen die Firma Geb. & Co. Hoffmann, Baugesellschaft hier, wurde durch Urteil Groß-Bezirksamts, Civilkammer II. hier vom 6. Juli 1901 für Recht erkannt, daß die Bellante 1614 M. 23 Pf. Kosten für Aufstellung des Willenbauptes Gildstraße Nr. 8 nebst 4 Proz. Zins vom 24. Dezember 1900 an sowie die Kosten des Rechtsstreites zu tragen habe.

Die Lieferung von ca. 1000 Zentner Anthrazitkohlen aus den Zechen „Ludwig und Pörringsteden“ in der Morgenröthe von 30/35 Millimeter wird der Firma P. L. Schumann zu deren Angebot von M. 1,05 pro Zentner übertragen.

Die Lieferung von 23 Stück doppelten dreibaren Schultafeln samt Horden für das Schulhaus im Lindenhofstraße wird der Firma Hermann Rauch in Worms, Vertreter L. Huber u. Cie. hier um M. 1771 übertragen.

Das Normalpreisverzeichnis über Spengler- und Installationsarbeiten (Reparaturarbeiten unter 5000 M.) wurde einer Kommission unterzogen; auf Grund dieser Revision wurde in heutiger Sitzung beschlossen, die Normenpreise für Gas- und Wasserleitungsarbeiten um 25 Proz. zu reduzieren.

Die Bewehrung für die Bekämpfung der Wannenküder in dem neu erstellten Volkshaus im Stadtteil Lindenhof wird auf 20 Pfennig festgesetzt.

Für Anzeigen der Schutzmannschaft, welche Uebertretungen der Fleischbesamordnung betreffen, sollen Belohnungen ausgesetzt werden.

**Generalversammlung der pfälzischen Creditgenossenschaften.**

in Neustadt, 18. August.

Die außerordentliche Generalversammlung der pfälzischen Creditgenossenschaften, welche heute im Saalbau Rasthaus, war von sämmtlichen Genossenschaften des Verbandes besetzt. Der Verbandsvorsitzende, Herr Regierungsrath Konrad Speyer, eröffnete die Versammlung mit Worten der Begrüßung, sodann kam er auf die Vorgänge in Landstuhl zu sprechen und wies darauf hin, daß auch die Verbandvereine nicht bei Seite stehen dürfen, wenn es gilt, den Genossenschaftsbrüdern in Landstuhl zu helfen, nachdem sie sich in der Versammlung vom letzten Sonntag so mannhaft gezeigt und den festen Willen haben, den Vorstandsverein weiter zu führen. Die Vertreter verschiedener interessirter Banken hätten auch bereits eine Erklärung dahin abgegeben, daß sie bereit seien, durch größtmöglichste Entgegenkommen es dem Verein zu erleichtern, daß er aus seiner mitleidigen Lage sich fortbellen kann.

Der Kassier des Vorstandsvereins, Herr Carl Schmitt, welcher mit der Ordnung der Geschäfte des Vorstandsvereins beauftragt ist, gab nunmehr die Bilanz des Vorstandsvereins Landstuhl pro 17. August 1901 bekannt.

**Aktiva:** Kassa-Konto 4725 Mark, Wechsel-Konto 37 125 M., Offizien-Konto 4701 M., Mobilien-Konto 605 M., Gehalts-Konto 64 082 M., Bombard-Konto 93 561 M., Kontokorrent-Konto 469 189 M., Konto auf Bomb & Herrie 418 290 M. Zusammen 1 079 182 M.

**Passiva:** Treuhand-Konto 892 576 M., Stammantheil-Konto 83 211 M., Kontokorrent-Konto 39 686 M., Depositen-Konto 181 008 M., Bank- und Vereins-Konto 328 879 M., Dividenden-Konto 3 401 M., Reservefond-Konto 30 040 M., Spargelreservefond-Konto 16 500 M., Gewinn- und Verlust-Konto 2211 M. Zusammen 1 079 182 M.

Aus dem Konto Bomb & Herrie würden jedenfalls nur 10% herauszuschlagen sein, infolgedessen würde ein Verlust von 300 000 Mark entstehen. Dem stehen gegenüber circa 50 000 Mark Reserve und 80 000 Mark Stammantheile, so daß circa 250 000 Mark in kurzer Zeit zu bedien wären. Die Stimmung in Landstuhl geht dahin, daß man den Verein halten wolle. Eine Schwierigkeit ergebe sich wohl bei der Wahl des neuen Vorstandes, in dem wohl Niemand die Forderung für die Vorgänger übernehmen wolle. Vielleicht könnte man die neuen Vorstandsmitglieder von den Verpflichtungen ihrer Vorgänger entlasten.

Herr Justizrath Gebhardt theilt mit, daß in Landstuhl einzelne Herren bereit seien, den 4 bis 5fachen Betrag eines neuen Stammantheils von 1000 Mark zu leisten. Das könne jedoch nur in Form eines Darlehens an die Kasse oder an einzelne Mitglieder geschehen. Ein anderer Herr bemerkt: Als neue Vorstände seien bereits zwei Herren in Aussicht genommen und es werde sich nur fragen, ob sie gegenüber den Verbindlichkeiten der Kasse schuldig gehalten werden können, da sie bisher nicht Mitglieder waren. Herr Justizrath Gebhardt erwidert: daß der neue Vorstand auch die solidare Haftung für den früheren Vorstand übernehmen müsse. Wenn es nicht möglich sei, auf diesem Wege neue Vorstände zu bekommen, so müßte man die Sache so machen, daß die jetzigen stellvertretenden Mitglieder bleiben und ihnen eine tüchtige Kraft beigegeben wird, ein Mann, der nur als Beamter tritt, also keine Haftung übernimmt. Herr Direktor Forward Frankfurt gibt ebenfalls Rathschläge zur Beilegung der Krise. Herr Vorredner Speyer bemerkt noch, daß die Wechsel auf Bomb & Herrie von der Firma Eß in Neustadt im Betrage von 100 000 Mark diskontirt wurden. Auch die Notenbank habe solche Wechsel im Betrage von 100 000 Mark.

Diese Banken hätten merken müssen, daß da etwas dahinter steckt und sie hätten es daher melden sollen. Der Vertreter des Vorstandsvereins Grünstadt theilt mit, daß der Vorstandsverein Grünstadt bereit sei, den Landstuhler Verein einen Betrag von 5000 Mark zu 1 bis 1 1/2% zur Verlehnung zu leihen. Auf Antrag des

Herrn Justizrath Gebhardt wird folgende Resolution angenommen. Es wird den Genossenschaften des Verbandes Pfälzischer Creditgenossenschaften empfohlen, je nach Verhältnis ihrer Mittel und Verpflichtungen dem Vorstandsverein Landstuhl gegen Ansuchen langfristige Darlehen gegen mäßige Zinsen zu gewähren. Die Gründung einer Centralkasse liegt man fallen.

**\* Ernennung.** Der Großherzog hat den Referendar Dr. Max Wiesel aus Hamburg zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Wörth am den Referendar Rudolf Stöcker aus Landersbachshaus zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Oberkirch ernannt.

**\* Technische Hochschule.** Der Großherzog hat den ordentlichen Professor an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Geheimrath Dr. Wilhelm Schell auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen lebender Gefahrheit unter Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten Dienste unter Verleihung als Mitglied der Abteilung für Mathematik und allgemein bildende Fächer (allgemeine Mathematik) und des großen Raths der Technischen Hochschule in den Ruhestand versetzt, denselben seiner Funktion als außerordentliches Mitglied der Oberbehörde entbunden und ihm zugleich den Charakter als Geheimrath III. Klasse verliehen.

**\* Bezüglich der Einführung der Kilometerzettel in der Pfalz** machte Herr v. Lavale in der letzten Sitzung der Pfälzischen Genossenschafts- und Gewerbeversammlung die Mitteilung, daß die pfälzische Eisenbahnverwaltung sich bereits früher große Mühe gegeben habe, die Bewältigung der Reichseisenbahnen in Pfalz-Vorbringen für diese Bahnstrecke zu gewinnen; doch seien alle diese Bestrebungen erfolglos geblieben; auch die vorübergehend bestehende Hoffnung auf Uebernahme dieser abnehmenden Haltung müsse angehtlich unerwünscht, bestimmter Ablehnung der Aufsichtsbüchse der Reichsbahnen ausgegossen werden. Die Einführung von Kilometerzetteln für die Pfalz allein würde aber erhebliche finanzielle Opfer kosten, ohne daß die durch Bestehen der Pfälzischen Kilometerzettel eingetretene Schädigung des landesheimischen Passagierverkehrs nach dem Ufah und der Schwere auch nur zu einem geringen Procentsatz ausgeglichen werden könnte; die künftige Staatsregierung werde ihre Genehmigung zu solch einseitigem Vorgehen in der Pfalz nur so gewillig verweigern, als schon für das Jahr 1901 die fortwährend Ueberflüsse der Pfälzischen Bahnen aufkamen und sich in erhebliche, dem garantierenden Staate zu bedenklichen Verluste verhandeln würden. Da jedoch von der Kammer einstimmig beschlossen wurde, auf der Einführung der Kilometerzettel trotz der gegenwärtig bestehenden ungünstigen Verhältnisse zu beharren, so erklärte sich Herr Geheimrath v. Lavale bereit, den Antrag der Pfälzischen Handels- und Gewerbeversammlung auf Einführung der Kilometerzettel bei dem Staatsministerium des königlichen Hauses und des Äußeren in Vorlage zu bringen.

**\* Lehrkräfte im Aufbesohlos.** Der zweite diesjährige Lehramtsantritt an den Hülfschlagsschulen zu Landersbachshaus, Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Neustadt wird am 1. Oktober 1. J. beginnen. Gesuche um Aufnahme in die Schulen sind alsdann an den Vorstand derjenigen Schule zu richten, welche besucht werden will. Auskunft über die Aufnahmebedingungen, über die Kosten des Unterrichtes und den Lehrplan ertheilen auf Anfrage die betreffenden Bezirksämter.

**\* Beileidsadresse an den Präsidenten Krüger.** Die wärrner Theilnahme sich der würdige Präsident der südafrikanischen Republik bei und erweist, dürfte am besten die Tatsache beweisen, daß die Beileidsadresse an den trotz aller schweren Schicksalsschläge unerschrockenen Mann von weit über achttausend Einwohnern unserer Stadt unterzeichnet worden ist. Die Adresse wurde gestern nach Hülfsortum abgeholt. Den Verleser dieser Zeilen, den Inhabern von Geschäften, Restaurationen und Wirtschaften und den vielen Herren, welche im Kreise ihrer Freunde und Bekannten die Listen die Kunde machen ließen, gebührt der herzlichste Dank für ihre thätigste Förderung. Sie wie überhaupt alle Unterzeichner der Adresse werden sich durch das Bewußtsein belohnt finden, den Vertretern der Zivilisation moralische Unterstützung gewährt zu haben; denn auf welcher Seite diese leben, darüber dürfen wir uns nicht kümmern, lehrer Proklamation auch die eifrigsten Verächter der Engländer nicht mehr im Unklaren sein.

**\* Ferienkolonien.** Die diesjährige in den Oberrheinischen Ferienkolonien (4 Knaben- und 4 Mädchenabtheilungen) werden Montag, 19. d. Mts., Abends 7.38 Uhr im hiesigen Hauptbahnhof wieder eintreffen. Wir möchten nicht verfehlen, die Gönner des Vereins für Ferienkolonien und Freunde der Jugend aufmerksam zu machen.

**\* Die Rodarauer Kirchweih** lockte wie alljährlich so auch gestern wieder Tausende von Besuchern an, welche in den überfüllten Kirchhöfen sich niederließen, so gut es eben ging. — In der Wirtschaft zur „Goldenen Krone“ wurde die Festfeier durch einen Todesfall unterbrochen. Der bekannte Kronenwirt, Herr Jakob Zahn, welcher schon seit längerer Zeit leidend ist, starb gestern Abend gegen 7 Uhr. Aus diesem Grunde wurde in dem genannten Wirtschaftsstablisement die Langmusik sofort eingestellt.

**\* Unfall bei der Rebenabfuhr.** Aus unbekannter Ursache ereignete am Samstag Morgen bei Bahnhof Hülfsort ein Wagen der Mannheimer-Weinheimer Rebenbahn. Personen wurden dabei nicht verletzt, dagegen entstand Materialschaden, dessen Höhe noch nicht festgestellt werden konnte.

**\* Zum Fall Eriencron.** Die Nachricht, daß das italienische Generalconsulat in Mannheim bei dem Generalconsulatsrat des 15. März d. J. Bescheid gegen das freisprechende Urteil des Kriegsgerichts im Fall Eriencron eingereicht hat, ist nicht richtig. Wegen des Urtheils steht außer dem Angeklagten nur dem Staatsanwalt die

„Ja, ja,“ murmelte sie mechanisch, „wie haben ihn ja alle so lieb.“

Dann, als der Schindler gegangen war, setzte sie sich wieder auf die Bank und wusch ihr Hände die Ähren hervor, heisse, leidenschaftliche, unruhig-kämpfende Thränen. — In der Fabrik künzte es heiter-abend. Die Kinder waren von dem Mädchen ins Haus geholt worden, ringum wurde es still und in dieser feierlichen Ruhe, die so plötzlich dem launigen Lachen des Tages folgte, sah das junge Mädchen und lauschte mit mildem Herzen der schmelzlichen, bittenden Stimme ihrer jungen Liebe, bis auch der letzte Rest von Stolz und Widerstand aus ihren Gedanken geschwunden war und sie nichts mehr war und sein wollte, als ein demüthiges, hingebendes Weib.

**IV.**

In der Fabrik hatten sich zwei große Ereignisse zugefügt und zwar beide an demselben Morgen. Das eine hatte sich dumy großen Jubel, das andere mehr durch die unbändige Heiterkeit, die es hervorrief, ausgezeichnet.

Herr Behn von den Arbeitern, meistens ältere Leute, spielen zusammen ein Vierelloos in der Lotterie. Auf dieses Loos waren am Tage vorher 8000 Mark gefallen, und die zehn glücklichen Gewinner wurden den ganzen Morgen die Gratulanten nicht los. In Folge dessen war es an diesem Tage mit der Arbeit nicht weit her, und der Werkmeister hätte wahrscheinlich kühnlich gelacht und gepöbelte, wenn er nicht selbst Theilhaber des Looses gewesen wäre. So wandelte er nur mit verflüchtigtem Blick herum und begnügte sich, auf eine Bemerkung des ersten Ingenieurs in Betreff der heutigen Quummel zu antworten:

„Der Lotteriewinler hat die Beste gepackt. Herr Kuprecht, und die Freude über Thierier Gogeweissers Quummel hat sie vollends toll gemacht.“

„Was? der tolle Kuprecht hätte heimlich der Beside, soll Thierier Gogeweissers die Quummel? Na, da mag ich doch gleich dem Weibernamen die Hand drücken.“

(Fortsetzung folgt.)

**Ein Opiumrausch.**

Eine überaus eindringliche, an Einzelgänger reiche Schilderung eines Opiumrausches gibt Baron Sinder in der „Arztzeitung“. Er berichtet, wie mehrere Pfeifen Opium spurlos an ihm vorbeigezogen sind, um fortzufahren: Nach der achten Pfeife verfiel ich erst in leichtes Herzklopfen und eine leichte Gingenommenheit im Kopfe, aber ohne zu dauern lag ich auch nach die neunte ein, trank dann einige Tassen Thee, gab dem Sohne des Hauses, einem fünfjährigen Bengel, einen Dollar und verließ rasch, inkognito das Haus. Der Tag war herrlich klar und ich plügte gegen das Herbstjahren, wo ich eine Kiffhale zu finden hoffte. Mein Zustand war, abgesehen von ganz leichtem Kopfschmerz, ganz enorm, nur eine innere Unruhe ließ mich zurück, um so rasch als möglich wieder zu Europäern zu kommen.

Im Lazareth angekommen, vergrößerte sich meine Unruhe von Minute zu Minute und ich war schon geneigt, den Arzt ins Vertrauen zu ziehen, überwand mich aber und ging zu einem kranken Offizier, um von ihm mich zu verabschieden. Während ich mit ihm sprach, wurde das Zimmer raschweise von immer blendender werdendem Lichte erfüllt, so daß ich erkaunt nach der Ursache fragte, aber den Bescheid erhielt, es sei nach wie vor die gleiche Heile.

Ich war wenige Minuten geblieben, fand vor dem Thore eine Kiffhale und wollte nach Hause fahren, wo mein Versteck meine Rückkehr erwartete. Aber nach der ich die Kiffhalestrasse erreicht hatte, überfiel mich ein tödtliches Angstgefühl. Das Herz klopfte und flatterte unregelmäßig und rasch, alle Figuren in den Straßen erschienen mir in kalter, schwarzer Umrisse, und je mehr ich mich bemühte, meine Sinne zur Ruhe zu zwingen, desto schwerer wurde es mir, rasch im Wägelchen sitzen zu bleiben, obgleich ich andererseits beschürzte, bei der raschen bestigen Bewegung müßte mich ein Herzschlag treffen.

Endlich waren wir bis in die Höhe des Thung-Hügel gelangt und ein furchtbarer Durst schürzte mir die Kehle zusammen. Ich sah also vorhin einbringen und wollte bei einem bestimmten Offizier einen Schluck trinken und einen Augenblick ausruhen. Der be-

treffende Herr war eben im Begriff sein Haus zu verlassen, bei mir aber keine Wohnung an, und ich legte mich auf den Divan.

Ob ich sofort eingeschlafen bin, weiß ich nicht. Nachdem ich einige Minuten gelegen hatte, begann der Divan zu schaukeln und schaukelte langsam aufwärts, so daß ich fürchtete, an der Decke anzuklopfen. Das Gefühl war unheimlich, aber recht angenehm und erst als ich inständig vor einer Zusammenstoß mit dem Plafond zurückschreckte, wachte ich wieder auf, vollkommen bewußt, daß diese Wankbewegung die Folge des Opiums sei und sehr begierig auf die weitere Entwicklung und mit dem festen Vorsatz, so lange als möglich zu beobachten. Sofort fiel ich wieder in den Zustand zurück, aber nun begann ein Aufsteigen von tausendfacher Farbe vor meinen Augen zu tanzen und wie ich in ein großes, weiches Licht auf, aus dem verschiedene Bilder mit vollkommener Deutlichkeit entstanden, und zwar sonderbarerweise zusammen in sich abgeschlossen, wie etwa auf Kaffeehölzchen, ohne Hintergrund und Relief, Grenzlinien von der Straße, soweit ich mich erinnere, farblos in hohen grauen Tönen. Gestaltlose Studentenköpfe, dann Gruppen von Stalls, Arbeitern, endlich Karren mit Vorspann, schen Fronten, alles diesen Augenblick erscheinend und plötzlich verschwindend ohne zu verschwinden. Dann mich zum Schluß eines Großbildes erschienen sein — in meiner vagen Erinnerung präsentist es sich als ein schauerlich grüner Kopf, vor dessen Tathen ich erschrocken zurückwich und plötzlich wieder erwachte. Ich nahm einen Schluck Bier, um meiner Schmerzhaft fremden Reize Linderung zu verschaffen und legte mich wieder auf die Bank.

Ein schwerer Alp muß mich überkommen haben, mit phantastischen Ungerheuern, von dem ich nur ein fürchterliches Gespenst bemerkt habe. Es kam mir endlich vor, ich sei erwacht, läge in einem dunklen Zimmer am Boden, ohne mich rühren zu können und rief verzweifelt nach meinem Diener. In diesem Augenblick strahlte sich die Thür, und ohne einen Schritt gemacht zu haben, schmeckte mein schmerzlicher Gott, von meinem Verstand gefolgt, zu meinem Lager, aber weih Gott nicht weih merkwürdiger Weise, daß ich mich selbst aufsprangen meinte.

Wahrscheinlich war ich wirklich wach, hätte eine vollkommene Aufwagung in meinem Körper, fühlte, wie meine Gedanken klar wurden und

Versuch an die obere Luftung offen. Aber auch, abgesehen davon...

Dom Spatz. Wie wir bereits in Nr. 374 d. Bl. mittheilten...

aus dem Großherzogthum. Schwellingen, 19. Aug. Seit einigen Tagen scheint eine...

Wundenheiler. Ein hübscher Fehler wird bei Topf...

Wuthwäutige Wetter am Dienstag, 19. Aug. Ueber...

Polizeibericht vom 18. und 19. August. 1. Am 18. d. M. Nachmittags 3 Uhr entstand in dem Hause...

2. Ein Zimmerbrand brach am 17. d. Abends 7 Uhr auf der Fried...

3. Am hiesigen Rangirbahnhof gerieth gestern Abend kurz nach...

4. Ein vier Jahre alter Knecht der Schwedinger Ritterbrauerei...

5. Von einem noch unbekanntem Radfahrer wurde am 17. d. M....

6. Auf der Salzhallenstraße beim Bedecktenmal wurden am...

7. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

8. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

9. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

10. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

11. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

12. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

einer Dame geleitet wurde. Überhaupt, einige Schritte weit auf dem...

7. Vor dem Hause A 4, 7 wurde am 18. d. M. ein 80 Jahre...

8. Eine Sodawasserflasche, gefüllt mit Quecksilber, wurde am...

9. Sechs Körperverletzungen — auf der Straße zwischen H und...

10. Verhaftet wurden 19 Personen wegen verschiedener straf...

Aus dem Großherzogthum.

Schwellingen, 19. Aug. Seit einigen Tagen scheint eine...

Wundenheiler. Ein hübscher Fehler wird bei Topf...

gegangen. — Vorf.: Mehrere Zeugen bestritten das. — Stopped: Ich...

7. Vor dem Hause A 4, 7 wurde am 18. d. M. ein 80 Jahre...

8. Eine Sodawasserflasche, gefüllt mit Quecksilber, wurde am...

9. Sechs Körperverletzungen — auf der Straße zwischen H und...

10. Verhaftet wurden 19 Personen wegen verschiedener straf...

11. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

12. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

13. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

14. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

15. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

16. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

17. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

18. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

19. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

20. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

21. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

22. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

23. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

24. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

25. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

26. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

27. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

28. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

29. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

30. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

31. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

32. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

33. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

34. Ich habe mich mit dem Stadtsarzt Logz darauf gefügt, so erbärmlich...

geklagt vor Eröffnung des Ermittlungsverfahrens, also von Herrn v. Alten nicht aus dem Gerichtshof, sondern als Angeklagter verurteilt ist, da es auch Unpersönlichkeiten sein könnten — denn gab es kein Militärgerichtsverfahren. Der Gerichtshof hat beschlossen, die Vernehmung Herrn v. Alten auf diesen Punkt zu beschließen. Es erschien hierauf General Georg v. Alten, der Gerichtshof für die erste Sitzung, im Saale. Der Zeuge erklärte auf Befragen: Ich kam am 28. Januar in die Kaserne und versuchte die Herkunft der Patronenhülse zu ermitteln. Ich suchte deshalb nach Patronenhülsen derselben Artfertigung. Es wurde mir mitgeteilt, daß Karsten an dem Nachmittage in der Regimentskammer gearbeitet, dort Schnaps getrunken habe und schließlich mit seinem Schwager Hidel fortgegangen sei. Ich ließ den Leutnant rufen und durchsuchte die Wohnung Hidel, fand aber nichts Verdächtiges. Nun ließ ich mich von Hidel, der bis dahin noch unerdächtlich schien, den Weg führen, den er von der Regimentskammer zur Wohnung des Wachtmeisters Karsten gegangen war. Hidel gab an, daß er sich 15 bis 20 Minuten in der Wohnung mit seiner Schwiegermutter unterhalten habe. Frau Karsten sagte nun, sie sei an dem betreffenden Tage leidend gewesen und hätte sich deshalb mit beiden, Hidel und ihrem Sohn, nicht unterhalten können. Da beiden ihr Zustand schon bekannt war, so hätten sie sich auch nicht aufgehalten und seien wieder weggegangen. Wir fiel nun der Widerspruch auf zwischen den Angaben Hidel und seiner Schwiegermutter. Zur Rede gestellt, meinte Hidel nun, er könnte auch früher weggegangen sein. Ich fragte, was er mit seiner Schwiegermutter gesprochen habe. Hidel antwortete: Wobin man sich so unterhält. Da erst ließ ich in mir der erste Verdacht auf, daß Hidel an der Ermordung des Rittmeisters v. Winterfeld beteiligt sein könne. Ich beauftragte daher den Regimentsformularbeamten Oberleutnant v. Winterfeld, nachzuforschen, ob Hidel im Stall gehalten sei. v. Winterfeld ließ nun den Rittmeister v. Winterfeld nachforschen hierüber anstellen. Derselbe berichtete, daß nach seiner Überzeugung Hidel unbeteiligt sei. Das war der erste Eindruck Dreesens. Danach schied für mich die Schuld Hidel aus. Als ich aber später erfuhr, daß Hidel der Alibi-Beweis mangelte, so gewann ich die Überzeugung, daß er mich belogen habe. Präsi: Excellenz haben die Ermittlungen nicht in der Eigenschaft als Gerichtshof, sondern als militärischer Vorgesetzter angefertigt? v. Alten: Ja wohl. Herr. Nachmann. Horn: Hat Hidel, als Excellenz ihn über die Heidenauer seines Aufenthaltes befragten, überlegt oder sofort militärisch kurz geantwortet? v. Alten: Er antwortete sofort kurz militärisch. Hidel: Darf ich dazu auch eine Bemerkung machen? Präsi: Dazu haben Sie das Recht. Hidel (zu Exz. v. Alten): Als Exz. Excellenz mich fragten, habe ich die Zeit nicht überlegt. Ich war wegen der Handhabung zu aufgeregt und doch die Zeit 15—20 Minuten aufgehalten hätte! Hidel: Ich ermahne mich, daß Excellenz mich fragte. Was ich antwortete, ist mir jedoch entfallen. Man ist als Soldat verpflichtet, dem Vorgesetzten rasch zu antworten. Erst später überlegte ich mir das. Präsi: Ist Exz. Excellenz in der Wohnung Hidel etwas aufgefallen? v. Alten: Mir fiel auf, daß die Wohnung einen außergewöhnlich aufgedämmten Eindruck machte. Ich sagte deshalb nach: Hidel, Ihre Frau hält gut Ordnung. Schärer fiel mir ein, daß, obwohl die Wohnung einen außergewöhnlich aufgedämmten Eindruck machte, doch alle Bedürfnisse offen standen. Präsi: Das Ehepaar Hidel war ganz verheiratet, nicht? Hidel: Ich will damit auch nicht behaupten. Hidel: Excellenz werden meine Wohnung immer aufgedämmt finden. Meine Frau hält mit großer Ordnung. Zeuge Excellenz v. Alten wird hierauf verurteilt und dann entlassen.

Zeuge Dragoner B r o t o l e i n behauptet: Ich habe kurz vor der Zeit Karsten auf dem Korridor nahe bei dem Karabiner getroffen. Karsten fragte mich, ob seine Abheilung schon reite. — Da Zeuge mit den letzten Antworten zögert, wird der Angeklagte Karsten aus dem Saal entfernt. Alsdann gibt Protokoll an, daß Stummrich nach dem Reche zu ihm gesagt hat: Karsten ist mir verdächtig. Hierauf wird eine Pause bis 4 Uhr gemacht.

Im Laufe der Nachmittags-Verhandlungen kam ein bisher latentes gemeinsames Konflikt zwischen dem Verhandlungsführer und dem Vertreter der Anklage zum klaren Ausdruck. Der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Meyer, bemängelt heute wiederum die Fragestellung des Oberkriegsgerichtsraths Scherer. Erregt und augenscheinlich etwas nervös geworden, tritt der Verhandlungsführer einen Gerichtsbeschluss herbei, der sein Verhalten in jeder Beziehung billigt. Nun legt auch der Vertreter der Anklage Protest ein und verlangt, daß dieser Protest zu Protokoll genommen würde. Nach diesem Antrage gab der Gerichtshof statt. Schließlich artete der Streit in eine persönliche Unterhaltung zwischen den beiden Herren aus, die zu dem unangenehmen Ende führte, daß der Staatsanwalt sich mit Empörung aller Rechtsmittel für beendet erklärte und laud thut, überhaupt keine Frage mehr stellen zu wollen.

Stoppel glaubwürdig?

Sofort nach Eröffnung der Sitzung wird die Vernehmung Stoppels fortgesetzt. Der Präsident richtet an ihn die Frage: Ist es wahr, was Sie gestern ausgesagt haben? — Stoppel: Ja wohl. — Der Präsident läßt die Aussagen Stoppels von diesem nochmals wiederholen. Stoppel kommt diese Aufforderung in ziemlich stehender Rede nach. Dann richtet der Präsident an die Rechtsanwältin Horn und Burckhard die Frage, ob seitens der Verteidigung irgend welche Anträge bezüglich der Vernehmung Stoppels gestellt werden. — Verteidiger Rechtsanwältin Burckhard: Ich beantrage, den Zeugen nicht zu verurteilen. Die Angaben desselben sind demnach unglaubwürdig, daß sie unmöglich darauf ein Urtheil gefunden kann. Ich verweise in dieser Beziehung auf die zahlreichen Widersprüche mit den Aussagen anderer Zeugen. Rechtsanwältin Horn: Stoppel ist nicht nur unglaubwürdig, sondern andererseits auch verdächtig der Theilnahme durch Wegschlingung. Das Verhalten Stoppels im Ritterspall sei sehr auffällig. — Staatsanwalt Meyer: Ich bitte, den Zeugen Stoppel zu verurteilen. Jeder Zeuge muß verurteilt werden, falls keine geschickten Gegenstände vorliegen. Es kann von der Verurteilung höchstens in solchen Fällen Abstand genommen werden, in denen die Aussage unbedeutend ist. Stoppels Aussage ist jedoch von enormer Bedeutung. In erster Instanz erschien Stoppel den Richtern unglaubwürdig; ich glaube nicht, daß die Richter zweiter Instanz derselben Ansicht sind.

Stoppel wird verurteilt.

Der Gerichtshof läßt sich hierauf zur Beratung zurück. Nach wenigen Minuten größter Spannung beschließt Oberkriegsgerichtsrath Scherer: Das Gericht hat beschlossene Stoppel auf seine gestrigen und heutigen Aussagen zu verurteilen. Das Gericht konnte sich den von den Verteidigern angeführten Gründen nicht anschließen. Nach Ansicht des Gerichts ist Stoppel schuldig, verurteilt, im Gegentheil ist es ausgeschlossen, daß dieser mit der That in irgend welcher Beziehung steht. Präsi (zu Stoppel fortsetzend): Stoppel, jetzt haben Sie noch Zeit zu überlegen! Ist das Alles richtig, was Sie hier vor Gericht ausgesagt haben? — Stoppel: Ja wohl. — Präsi: Sie können also mit gutem Gewissen Gewissen bezeugen, daß das wahr ist? — Stoppel: Ja wohl, Herr Oberkriegsgerichtsrath. — Präsi: Können Sie jetzt für die Wahrheit Ihrer Aussagen antworten? — Stoppel: Ja wohl! Präsi: So sprechen Sie mit nach. . . . Stoppel leistet hierauf den vorgeschriebenen Eid und wird sodann bis zum Montag entlassen. Die Angeklagten bleiben bei dieser die Zeugen in die höchste Aufregung versetzenden Szene ganz ruhig.

Weitere Zeugen über Karsten.

Auf Befragen behauptet Hauptwachtmeister R i e g e, es sei ihm völlig unbekannt, wer der Thäter sei. Doch Stoppel und Karsten ständen feindselig gegeneinander, so dem Zeugen ebenfalls nicht bekannt. Wachtmeister S c h u l z traf Karsten 4 Uhr 55 im Stall. Karsten

war ruhig und erregt und sagte, sie hätten sich in der Postkammer einen demüthigen Nachmittags getrunken; sie hätten dort Schnaps getrunken. Zeuge fortsetzend: Ich unterbrach Karsten hierauf und sagte ihm: Der Rittmeister hat sich erschossen, was ich zu dieser Zeit noch annehme. Karsten erwiderte: Ist das möglich? und that, als ob er das nicht wüßte. Ich befuhr ihm darauf, die Wache in den Stall zu führen, und lief weg. — Präsi: Haben Sie erfahren, wer der Thäter war? — Zeuge schweigt. — Präsi: Auch was man munkelt? . . . Es muß heraus (eindrücklich) . . . es muß . . . Zeuge Schuler: Gemeinlich wurde viel Gerede über Karsten gemacht, Karsten könne es sein; jeder traute ihm das zu. — Präsi: Haben Sie vielleicht auch gehört, ob Wachtmeister Suppersch Verdacht gegen jemand geäußert hat. — Zeuge: Ja wohl, glaubte man, daß Stoppel der Thäter sei. Später bildete der Verdacht auf Karsten zurück, nachdem man gehört hatte, daß er sich dem Dienst entzogen hätte. In der Leiche ließen alle Unteroffiziere außer Karsten. — Kriegsgerichtsrath R i e g e: Warum stellte sich Karsten dem Wachtmeister Schuler gegenüber so, als wenn ihm der Vorfall ganz unbekannt sei? — Karsten: Ich war von dem Schnaps so angetrunken, daß ich darauf gar kein Gewicht legte. — Präsi: Hatten Sie auch schon die gleiche Nachricht von Stummrich gehört? — Karsten: Ja wohl. — Präsi (zu Suppersch): Herr Wachtmeister, haben Sie am Korridor zu dem Herrn Oberleutnant v. Winterfeld gesprochen, daß der Thäter nicht unter den Mannschaften, sondern unter den Unteroffizieren zu suchen sei? — Suppersch: Ja wohl. Ich sagte zum Herrn Oberleutnant: Die Leute sind meistens Ochspreuken. Diese sind der That unfähig. Wenn der Thäter unter den Wache zu suchen ist, dann muß er unter den Unteroffizieren gesucht werden. — Präsi: Worauf begründen Sie denn eigentlich dieses Urtheil? — Suppersch: Ich hielt die Leute für zu dumme, um sich einen Karabiner zu beschaffen. Ein Unteroffizier ist schon schlauer. — Präsi: Meinten Sie nicht auch, daß ein Soldat seine Jäger abrichtet und dann weggeht? — Zeuge: Ja wohl, das auch. — Präsi: Weshalb glauben Sie denn nun, daß es gerade ein Unteroffizier sei? — Präsi: Weshalb glauben Sie denn nun, daß es gerade ein Unteroffizier sei? — Zeuge: Ich weiß nicht, was Sie denn noch nicht, daß der Rittmeister sich erschossen oder geschossen hat? Karsten antwortete: Das ist doch unmöglich. — Präsi: Karsten, was sagen Sie denn dazu? Karsten: Ich würde, daß der Rittmeister sehr dumm war. Ich hielt daher etwas Demuthiges für ganz unmöglich. Deshalb antwortete ich auch dem Sergeant Buntkus: Ist denn das wirklich wahr?

Constat zwischen Anklagebehörde und Präsidenten.

Hidel bestritt einige Angaben des Buntkus bezüglich der Zeit ihres Zusammenstehens: Buntkus behauptet, daß ich mit ihm von 4 Uhr 30 bis 4 Uhr 55 im Ritterspall gewesen bin, das ist nicht zutreffend. Es ergeben sich sodann eine Reihe von Widersprüchen in den Angaben anderer Zeugen; Unteroffizier Schuler erklärt auf Befragen: Ich vermag die Zeit nicht anzugeben, wann ich mit Hidel in den Ritterspall getreten war. Es muß nach 4 1/2 Uhr und vor 4 1/2 Uhr gewesen sein. — Staatsanwalt Meyer: Ich möchte eine genauere Präzision des Zeitpunktes. — Präsident: Ich habe den Zeugen genau befragt. — Meyer: Ich möchte die Zeit aber noch genauer festgestellt haben. Präsi: Da der Vorfall hier wiederholt sehr eingehend erörtert ist, so erlaube ich mir eine Beanstandung meiner Leitung. Ich muß einen Gerichtsbeschluss darüber herbeiführen, ob der Anklagevertreter berechtigt ist, meine Fragen zu wiederholen. — Der Gerichtshof läßt hierauf zur Vernehmung zurück. Alsdann verhandelt der Präsident: Der Gerichtshof hat beschlossen, abzulehnen, daß an den Zeugen nochmals Fragen gestellt werden. Das Gericht sieht den Zeugen als ungleich befragt an. Zeuge hat die Zeitangaben so genau beantwortet, wie er das vermochte. — Staatsanwalt Meyer: Ich beantrage, einen Protest zu Protokoll

in die Akten zu geben. Es giebt das einen Revisionsgrund ob wegen Beschränkung der Verteidigung wie auch Beschränkung der Anklage. Mir fällt die Aufgabe zu, zu prüfen, wann die Todesnachricht in den Saal gelangte. Danach will ich zurückrechnen, wann Hidel in den Saal gekommen ist. Bei diesem Beweis kommt es wohl wenige Zeugen da sind, auf jede Minute an. Ich will nachweisen, daß Hidel 4 Uhr 30 Min. in den Saal gekommen ist. Mir stehen aber sieben bis acht Minuten zur Verfügung. Daher ist mir jede Minute von Wichtigkeit. — Präsi: Ich bemerke, daß die Fragestellung abgelehnt ist. — Staatsanwalt: Ich beantrage, den Protest zu Protokoll zu nehmen. — Präsi: Auf welchem Vorgang führen Sie sich? — Staatsanwalt: Ich stelle den besonderen Antrag, daß diese eine Beschränkung der Anklage ist. Der Gerichtshof läßt sich hierauf zur Vernehmung zurück. Nach längerer Beratung verhandelt der Präsident: Es ist beschlossen worden seitens des Gerichtshofes, den Protest des Staatsanwalts zu Protokoll zu geben. Es ist weiter erachtet worden, den Anklagevertreter zu erlauben, das Protokoll zu formulieren. — Staatsanwalt Meyer formuliert denselben wie folgt: Mir Rücksicht darauf, daß es der Anklage darum zu thun ist, im Fall Hidel den Zeitpunkt zu fixieren, wann Karsten die Todesnachricht brachte, bis zum Eintritt Hidel in den Saal, und daß die genaue Fragestellung darüber abgelehnt wurde, erbricht der Anklagevertreter in dieser Ablehnung eine Beschränkung der Anklage. — Staatsanwalt Meyer fügt hinzu: Der Beschluß des Gerichtshofes hat mich ja einfach kalt gelassen. — Präsi: Es können ja die Rechtsmittel beschritten werden. Ich bitte jedoch den Herrn Anklagevertreter, den Beschluß des Gerichtes zu respektieren. — Staatsanwalt Meyer: Ich stelle fest, daß ich keine Beweismittel mehr zur Hand habe.

Nachdem das Protokoll diktiert worden ist, theilt Vorsitzender Oberleutnant Herr v. Schimmelmann mit, daß sich an die Verhandlungen noch eine Beschäftigung des oberen Corridors schließt, in dem der Karabiner fand. In dieser Beschäftigung werden alle Projekttheilnehmer zugezogen. Civilpersonen haben aus bekannten Gründen keinen Zutritt.

Fortsetzung der Verhandlungen am Montag früh neun Uhr.

Sport.

- Rennen des Frankfurter Renn-Clubs.**  
Frankfurt, 18. August.
- I. Ermunterungs-Rennen. 2000 Meter. Staatspreis 2000 Mk. für 3jährige und ältere Pferde, die noch kein Rennen im Werthe von mindestens 4000 Mk. gewonnen haben, 8 Liefen. Erstes des königlichen Haupt-Gehilfs Gradyh "Amie 1" (Callantine), zweites Gehilf Wariachal's "Benamos" (Abbell), drittes G. Wankle's "Gaukler" (Herrn Kerner "Alcastro", "Präsident", "Warenhäuser", "Adalar II", "Der College". Gut gewonnen. Tot: 27:10. Platz: 14, 14, 20:10.
  - II. Landgrafen-Rennen. 1200 Meter. 5000 Mk. für 3jährige inländische Ponghe und Stuten. 8 Liefen. Erstes des königlichen Gehilfs Gradyh "Kaden's Winge" (Callantine), zweites v. Ron's "Dary" (Abbell), drittes Weinberg's "Dada" (Vil). Ferner: "Wankant", "Rak", "Burschäbent", "Delber", "Gulgarin". Leicht gewonnen. Tot: 14:10. Platz: 11, 12, 15:10.
  - III. Frankfurter-Gandicap. 1400 Meter. 5000 Mk. für 3jährige und ältere inländische Pferde. 10 Liefen. Erstes Mr. W. "Dary" (Callantine), zweites "Goldrocher" (Schäfer), drittes "Juwel" (Wankle). Ferner "Furdo", "Retour-Chaise", "Sako", "Gavette", "Gharo", "Proto", "Goldjunge". Tot: 20:10. Platz: 15, 10, 15:10.
  - IV. Staatspreis III. Klasse. 2000 m 4500 Mark. für dreijährige und ältere inländische Ponghe und Stuten, die noch kein Staatspreis I. und II. Klasse gewonnen haben. 8 Liefen. Erstes des königlichen Gehilfs Gradyh "Legende" (Leon), zweites "Lijal" Waje, drittes "Wankant". Tot: 10:10.
  - V. Verlorenung-Gandicap. 1400 m 5000 Mark. für dreijährige und ältere Pferde. 11 Liefen. Erstes G. Wendel's "Burschäbent"

- (Ester), zweites Prinz Ludwig von Bayern's Heirath (Wah), von Jucca (Hil). Ferner: Sonnenberg, Garrod, Formarina, Santa Maria, Judica, Goldbr 1, Kaldoba. Nach Kampf gewonnen. Tot: 17:10. Platz 20, 21, 27, 10. Bei der Verlorenung fiel der Sieger auf Nr 518.
- VI. Preis von Schwaneheim. Verloren-Rennen. 2000 Meter. 3500 Mk. für 3jährige inländische und österreichische Pferde. 7 Liefen. Erstes von Dergens "Erjungfer" (Wankle); zweites "Kilak", drittes Queen. Ferner: "Christl", "Wankant", "Wank Schwärmerin". Tot: 27:10. Platz 14, 18, 15:10.
- VII. Hohenzollern-Jagdrennen. Ehrenpreis des Meiter des legenden Pferdes, Ehrenpreis dem Meiter des Meiter's Pferdes. 5000 Mark. Herren-Reiten. 4000 Meter. 5 Liefen. Erstes Graf Erzbau's "Karl" (Schmidt-Benede), zweites K. Helmels "Calmier" (Wankle). Ferner: "Kanki Woo" (Graf Erzbau) (gestürzt), "Doreley" (ausgebrochen), "Grenale" (ausgebrochen). wurde Protest erhoben, dessen Entscheidung lange Zeit in Anspruch nahm. — In dem glänzenden Bilde stehen die schwarze Reiterei, Officiere und die Reiterknechte der Offiziere aufgestellt. Den preussischen Offizieren war gestern spät noch das Reiten-Rennen unterjagt worden, so daß die Reiterknechte wegen Reiterfrage in Verlegenheit gerieten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

- \* Zürich, 18. Aug. Die Konferenz der internationalen Einigung der Rudergesellschaften überlegte die Welt-Schiffskommission für 1902 dem Ruderverband von Göttingen, welcher das nächste Rudersportfest in der Stadt abzuhalten soll.
- \* Paris, 18. Aug. In der Radrennfahrt Paris-Bray-Paris ist um 9 Uhr 4 Minuten als erster Victor Pringon-Paril-Beledrom angekommen. Er hat 1200 Kilometer in 52 Stunden und 11 Minuten und den letzten Kilometer in 2 Minuten und 10 Sekunden zurückgelegt.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeiger“.)

- \* Koblentz, 18. Aug. (Bett. Ag.) Der Brand des Regierungsgebäudes dauert im Innern an. Das ganze Pionierbataillon ist seit 3 Uhr Nachmittags auf der Brandstätte zur Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Die Bureaus sind in Neubau untergebracht. Unverletzt sind bis jetzt die Golddepots im Keller.
- \* Kopenhagen, 19. Aug. Beim heutigen Radrennen legte im Grand Prix der Weltmeister Elegg, dicht gefolgt von Ström; Ferrari wurde Dritter, Keller vierter.

Ein Interview mit Waldersee.

\* Paris, 19. Aug. Dem bekannten Interlocutor der „Echo de Paris“ Marcel Gutin gelang es, den Grafen Waldersee in Hannover lange aufzufangen. Graf Waldersee wiederholte seine Komplimente gegen die französischen Truppen und deren Führer, besonders die Generale Boyron und Wolford und den Obersten Marchand. In die Möglichkeit eines deutsch-französischen Krieges bei seinen Besuchen glaubt Waldersee nicht. Die Zeit habe sich zu sehr geändert. Nach der Frage ob Kaiser Wilhelm wirklich die Absicht habe nach Paris zu kommen, antwortete Waldersee im Ton der Ueberzeugung: Ah, wenn sich das ermöglichen ließe! Neben dem Artikel der „Börs. Ztg.“ befragt, welche Waldersee anlagte, nach dem Wosten des Reichskanzlers zu fragen, antwortete Waldersee: Diese Leute sind toll. Die „Börs. Ztg.“ greift mich seit unvorstelliger Zeit an, aber ihre Entstellungen lassen mich kalt. Meine Stellung als Feldmarschall ist die höchste, die ein Soldat im Reich erreichen kann. Sie bietet mir Arbeit und Befriedigung genug, um mich auch fernerehin damit wohl zu fühlen.

Zur Verhaftung Teulindens.

\* Newyork, 19. Aug. Die Verhaftung Teulindens wurde durch den Konular-Agenten Moriz Baumhach in Newyorke verursacht, in dessen Wechselstube Teulinden 20 Tausend Mark Scheine in amerikanischen Geld umsetzen wollte, wozu Baumhach Verdacht schöpfte. Teulinden wird gegen die Auslieferung angekämpfen, obgleich er zugibt, daß sein Geschäft eine Unternehmung von 8 Millionen Mark habe. Das Verhör erfolgt am 9. September.

Der Burenkrieg.

\* Dublin, 19. Aug. „Niemand's Journal“ veröffentlicht in Interview des Parlamentsmitgliedes William Redmond mit dem Präsidenten Krüger, der zur Proklamation Rittersers sich äußerte: Die Buren können durch eine beratliche Proklamation nicht erschreckt, sondern nur angefeuert werden, den Kampf fortzusetzen. Die Engländer bewaffneten von Beginn des Krieges an, wie bei Dordrecht, die Eingeborenen gegen die Buren. Letztere verwandelten niemals früher im Kriege bewaffnete Kaffern.

per Paar Mk. 16—50 in allen Größen und Weiten vorzüglich empfiehlt  
**TRAU-RINGE**  
Siegfried Rosenhain, Juwelier,  
C 1, 15, Krotto Strasse vis-à-vis d. Kaufhaus

Die Anstalt E. Schimmelfeng in Mannheim, D 1, 7/8, 30 Bureau mit über 1000 Anstellungen, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) ertheilt auf kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt. 82204

Gesunde Mondamin-Fruchtflammeris

Wissen schnell und leicht mit Mondamin und Früchten oder mit hergestellt werden. Man kocht von den frischen Früchten mit Wasser einen Fruchtsaft, rührt ihn, kocht ihn dann mit etwas Mondamin an, und schüttet dies in eine Form zum Erkalten. Alsdann kühlt ihn um, und man hat einen köstlichen Pudding mit natürlichem süßem Geschmack und all den guten Eigenschaften reifer Früchte. Siehe Rezept auf den Mondamin-Packeten à 60, 20, 15 Pf. Brown & Polson Mondamin. 91677

Scharf & Hauk-Pianos

Pianofabrik. Fabrikate I. Ranges. Mässige Preise. Lager: C 4, 4. Fabrik: Neckarvorstadt.







Billige Preise. Gediegene Arbeit.

Telefon 1026.

**Reis & Mendle**

Mannheim  
M 1. 5b.  
a. d. Neckarbrücke.

Permanent grosse  
**Ausstellung**  
ganzer  
Einrichtungen.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Holz-Möbel.  
Polster-Möbel.  
Dekorationen.  
Teppiche.  
Spiegel etc.  
**Möbel.**

96446

Nachdem unsere Tochter in der fachwissenschaftlich berühmten Mannheimer Damenbildungs- und Zerschulungs-Academie, N 3, 15, eine ausgezeichnete perfekte Selbstständigkeit erlangt hat, können wir Unterzeichnete auf Grund dessen allen Eltern, welche ihre Töchter in der Kleidermacherei und im Zuschneiden gründlich ausgebildet haben wollen, die genannte Behauptung nur auf das Beste empfehlen.

**Peter Rieser und Frau,**  
Landwirth, Redaran.

Den verehrten Bauinteressenten mache die ergebene Mittheilung, dass ich mich hier als

**Architekt**

niedergelassen habe und empfehle ich mich bestens für alle im Baufache vorkommenden Arbeiten.

**Friedrich Kühn, Architekt,**  
Mannheim. Lameystr. 7.

Das gebrüder Geschwister zur gef. Nachricht, daß ich mit dem 1. September meinen

**Privat-Lanz-Unterricht**

beginne. Wegen Zusammenstellung erjude ich, mich mit Ihren Anmeldungen baldigst beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll **Anna Arno, II. Querstr. 19.**

**Kiesel & Walther**

Metallwaaren- und Laternenfabrik  
16. Querstr. Mannheim  
48 u. 49a. Fernsprecher Nr. 1946

Abtheilung II.  
Galvanisierungsanstalt, Dampfschleiferei und Polirerei

Verzierung, Vernickelung, Verkupferung, Vermessung, Verzinnung, Vergütung von sämmtlichen Metallen neuer und gebrauchter Gegenstände, in ausdauernder dauerhafter Ausführung.

Versilberung von Gaudhaltungsgegenständen, Tischgeräthen, Geschloßern etc., für Hotel, Restaurant und Private, in leichter und starker Ausführung, je nach Wunsch.

Vernickelung von Fahrradern, Fahrradbestandtheilen, sowie Gegenständen jeder Art und Größe.

Kopfrücken, Serriten, Regen und Reparieren von Bronzesternen, Bandarmen, Rostgegenständen etc., sowie dauerhafte Bronzieren nach eigenem Spezialverfahren in allen Räumlichkeiten.

Annahmestellen:  
Herrn Alex. Heberer, Paradeplatz, Mannheim.  
Herrn Hirsch & Freilberg, F 2, 5, Mannheim.  
Herrn Adolf Pfeiffer, U 1, 8, Mannheim.  
Herrn Jae. Schmitt, Eggensteinstr. 17, Ludwigshafen.  
Auf Wunsch lassen wir Gegenstände abholen.

**„Institut Büchler“**

Staatlich conc. Handelsschule Kastatt.  
Lehranstalten für Erwachsene.

Mannheim, D 6, 4. Frankfurt a/M., Zeil 74.

Halb- u. Vierteljahrskurse, auch Einzelkurse.  
Unterrichtszeit von Morgen 8 bis Abend 10 Uhr.  
Einführung, Kaufm., Rechnen, Stenographie (Hörschreib. od. Stillschreib.), Maschinen- u. Schönschreiben, Comptorpraxis, Moderne Sprachen etc.

Das Honorar versteht sich für die garantierte vollständige Ausbildung, niemals für irgendwelche Stundenlohn. Sehr günstige Reizeleute.  
Kam. der lange Prospekt.

Eintritt jederzeit. Damen separate Räume.  
Schwimm- und Stellenvermittlung kostenfrei.

**Weber's Carlsbader Kaffeegewürz**

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.

**Weltberühmt** als der feinste Kaffeegewürz.

Radebeul - Dresden.

35991

**Plissieren.**

M 4, 7. Ernst Levi M 4, 7.  
Band- u. Seidenwaaren.

**Café Merkur.**  
N 3, 12. Kunststrasse, 2. Stock, N 3, 12.  
K. Kaffee, Gefrorenes, Holländische Liqueure etc.  
2 neue Billards.

**Münchener Bürger-Bräu**  
(Bürgerliches Brauhaus München)  
7 in Liter 15 Pfg.

96750 O. Lebeck.

**Ruhrkohlen**  
in allen Sorten und prima Qualität zu billigsten Tagespreisen frei an's Hand.

**Nedden & Reichert.**  
Contor: F 7, 25 (Zuifering) Telephon 788.

**M. Klein & Söhne**  
Telephon 919. E 2, 45 | Treppe hoch.

**Ausstattungs-Etablissement.**

Großartige Auswahl in deutschen und englischen Eisen- und Messing-Bettstellen.

Permanente Ausstellung **Completer Betten** von einfacher bis zu hochleganter Ausführung.

**Patent-Stahl-Matratzen** verschiedener Systeme.

Schlafzimmer-Einrichtungen. Steppdecken-Fabrik.  
Gardinen. Teppiche. Linoleum.

**Kinder-Nahrung** überall zu haben

**Helig-Weissau**

benutzen seit Jahrzehnten zur schnellen Kräftigung ihrer Neugeborenen ausschließlich.

Weibegahn's Hafermehl den einzig richtigen Zusatz zur Kuhmilch, Maist- und Knochenbinder. 22 mal präpariert. - Lieberall zu haben. Engros-Lager: Baffermann & Herrschel, Zuhoff & Stahl, Mannheim. Gebr. Weibegahn, Fischbeck, Weser.

**Kohlen, Holz, Coaks und Brikets**  
Liefert zu billigsten Tagespreisen frei ans Haus

**Fr. Hoffstätter,**  
Louisenring 61 (K 9, 1) nächst der Neckarbrücke.  
Telephon Nr. 561.

Bestellungen und Zahlungen können auch bei Friedr. Hoffstätter jr., T 6, 34, 1 Tr., gemacht werden.

**Luhns**

85503

**Gutes Birken-Rupinwaffer**  
Wird am besten gegen das Auswachsen der Kopfhaare, fröhlich die Kopfhaut, so daß kein Schuppen wieder über. Es allein erbt zu haben & Glas Nr. 1, 50 u. Nr. 2, 00 in der Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz, gegründet 1888, 12, 12, Kunststraße.

**Schuhreparatur - Werkhütte**  
von V. Mohr, R 6, 17, liefert in tadelloser Ausführung, Herrensohlen und Kleb 2,80, Damensohlen und Kleb 2,20.

**Schnellreparaturen**  
Kost 2,80 2,40 und 1,80; mit Handarbeit.

**Atelier.**  
Wegmann Tamen, Nobed, so mit Blumen werden billig und gut angefertigt.

**Schwer lernende, erholungsbedürftig u. schwer erziehbare Kinder.**

Herzli & Jüdisch Spezial-Behandlung Körper u. Geist. Beschäftigung. Familien-System. Beratung durch Autoritäten & Universalität. Prospekt durch d. Direktion. **Jugendheim Heidelberg**

Schneiderin empfiehlt K 8, 8, 14, Kunst, L. Stage, Herberhaus.

**Ein wahrer Schatz**  
für die unglücklichen Opfer der Gicht (Gichtkranken) durch das gichtlösende, schmerzstillende, entzündungsbekämpfende Mittel **Dr. Retz's Gichtwahrung**

**30 Schülerinnen,** welche Damenschneiderei und das Zuschneiden erlernen wollen, können in den im Preis um 20 Prozent ermäßigten Volkscursus eintreten. Der Eintritt zum ermäßigten Preis muß im Monat August d. J. erfolgen.

**Mannheimer Fachwissenschaftliche Bekleidungs- und Zuschneide-Akademie für sämtliche Arten Damen- u. Kinder-Garderoben.**  
Deutschlands berühmteste Lehranstalt in prakt. Ausbildung, Mannheim, N 3, 15.  
In diesem Kursus brauchen die Schülerinnen nicht die geringsten Vorkenntnisse in der Schneiderei zu besitzen.

**Kernseife**  
Der Prima, Vollgewichtig, per Pfd. 22 Pfg.

**Schmierseife**  
20 Pfg.

**Gebr. Koch, F 5, 10.**  
Specialität nur für Herdefeuerung  
empfiehlt K 8

**Atelier**  
für  
**Zahnheilkunde und Zahntechnik**  
M 2, 15a Mannheim M 2, 15a  
Frau Minna Mulsow-Frey August Mulsow  
Dentistin. Dentist.  
Damen- u. Kinder-Praxis. Künstlicher Zahnersatz  
Specialfach: Goldfüllungen, Kronen- u. Brücken-Arbeiten.  
Sprechstunden: von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags  
Sonntags nur Vormittags.

**Schreibmaschinen**

Stenographie- und Buchführungs-Unterricht. Aufnahme von Schülerinnen täglich, weil Einzelunterricht. Feinste Referenzen und nachweisbar beste Unterrichtserfolge.

**Friedrich Burckhardt,** gef. Lehrer der Stenogr. L 12, 11.

**Clichés**  
ALBERT WOLF  
Graphische Anstalt, Mannheim

Die Roesterei ist auf eine Leistungsfähigkeit von 300 Centnern pr. Tag berechnet.

**Ferd. Fuesers**  
Kaffee-Gross-Roesterei  
Dülken (Rheinland).

Zweigniederlassung:  
**Mannheim M 2, 17**  
(in den früher von der Firma Steiner, Parmlan-Fabrik, benutzten Räumen.)

Leistungsfähigste Firma, daher billigste Bezugsquelle für **la. geröstete Kaffee's.**

**Peter Zimmermann**  
Milchhandlung, U 5, 28,  
empfiehlt täglich frisch und gesund:  
**sterilisierte trinkfertige Kindermilch**  
nach dem System von Professor Dr. Bogdan  
sterilisierte Vollmilch und sterilisierten süßen Rahm  
aus der Milch-Sterilisierungs-Anstalt H. C. T. Vogheime  
in Bampehrheim.

**Anerkannt vorzüglich**  
sind die hellen und dunklen Tafel- oder Exportbiere der  
**Brauerei Sinner, Grünwinkel (Baden).**  
Hauptniederlage für Mannheim: Akademiestr. 5.

**Aufgepaßt!**  
Prima Fleisch 60 Pfg.  
Hammelfleisch 60 "  
Kalbfleisch 65 "  
Ludwig Mannheimer,  
C 5, 5. 75004

**Derwichtiges Pension**  
und conat. Unterricht erdältlich in einem sehr. Schulhause bei Weickheim für ein jährliches Stipendium. Gebraucht 16-w. Bernhardenhündin, prämiertes Recht, zu verkaufen. Näh. im Verlag.

**Geirathen**  
vermittelt eine Frau unter strengster Discretion. Off. unter 678 F. an die Expedition. 95928

**Sichere Anlage.**  
Auf ein neues Haus nachweisbar 75 000 RM. mehr Rentabilität als darauf beliehen ist, wird eine Nachhypothek von 7000 RM. gesucht. Offert. unter Nr. 96356 an die Exp. d. Bl. Vermittler ausgeschlossen.

**2000 Mk.**  
auf ein prima Haus an der Rheinstraße zu 5%, als Nachhypothek gesucht. Offert. u. Nr. 95992 an die Exp. d. Bl.

**Mark 60,000.**  
auf ein größeres Fabrikhaus wofen in der Nähe Mannheim beim 11. August 1904. Offert. unter Nr. 96111 an die Exp. d. Bl.

**Nebenbeschäftigung**  
Sucht jung. Ingenieur, welcher in Maschinenbau, spez. Eisenbau, defocatus etc. erlernen und selbstl. berechnen und kalkulieren kann. Offert. u. Nr. 96270 an die Exp. d. Bl.

**Hausmeister-Stelle**  
Kinderleises Ehepaar als Hausmeister geg. 12 Wohn. gef. 96290

**Damenschneiderin**  
Franz Ida Gant, F 4, 6.  
Ein durchaus tüchtiges, geschult und sehr gewissenhaftes Fachmännchen, sucht auf ganz besondere Weise die Leitung einer Filiale hier oder in Heidelberg zu übernehmen. Ganzjährig 60-80 Scherme brauche erwünscht. Offert. u. Nr. 96712 an die Expedition.

Eine Haalt. gepulverte Zahnweißertheil-Unterricht in der franz. engl. ital. u. span. Sprache sowie in allen deutschen Sprachen. Offert. u. Nr. 96712 an die Expedition.